

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: H. Mosse, Hagelstein & Bogler, C. L. Daube, Invalideubank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerthmann, Ueberfeld W. Thienes, Greifswald C. Illies, Halle a. S. Zul. Bard & Co. Hamburg Joh. Nothhaar, A. Steiner, William Wilsens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heint. Eisler. Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Franz von Suppé's Operette „Das Modell“ errang bei der gestrigen ersten Aufführung einen vollen Erfolg, zu welchem nicht nur die ansprechenden Melodien, sondern auch die gelungene Aufführung und Inszenierung beitrugen. „Das Modell“ gehört zu dem musikalischen Nachlasse Suppé's, man fand es nach dem Tode des Meisters unvollendet vor und mit musikalischen

Sich selbst annehmend vor uns mit musikalischen  
Geschick wurde es ergänzt, um die zum Theil  
herrlichen Melodien, welche die vorhandenen  
Fragmente boten, der Deffentlichkeit nicht zu ent-  
ziehen. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir  
annehmen, daß im letzten Akt weniger Suppé'sche  
Musik verwendet ist, sondern nur der oder die  
„Nachsch-Componisten“ ihr Licht leuchten lassen,  
denn dieser Akt ist musikalisch sehr schwach und  
entwickelt sich zur toll'n Pöffe, aber die beiden  
ersten Akte lassen in vollem Maße Suppé's  
Stern leuchten. Schon die Overture mit ihren  
prädelanten Weisen fand mit Recht lebhaften Bei-  
fall und fast jede Nummer des 1. und 2. Aktes  
ermies sich sodann als „Schlager“ und mehrere  
derselben mußten wiederholt werden. Ist schwin-  
det der Operetten-Typus und die Musik bietet  
mehr tiefen Oeprngehalt, wie z. B. in dem  
Kußbied des 1. Aktes, aber im Ganzen herrscht  
doch auch in der Musik das Frische und Launige,  
mit dem uns Suppé schon in seinen früheren  
Werken so oft erfreut hat. Ueberaus ansprechend  
ist das Terzett „Gieb auf Dein Zagen“, ferner  
die Eintrittslieder der Koloßin und das Wie-



regung nicht eintragen zu dürfen.